Abteilung Literatur- und Medienwissenschaft

Formatrichtlinien und inhaltliche Hinweise

für das Verfassen von wissenschaftlichen Texten

(Handouts, Thesenpapiere, Essays, wissenschaftliche Hausarbeiten, Bachelorarbeiten, Masterarbeiten und Dissertationen)

(Stand: November 2021)

Die in diesem Dokument aufgeführten Vorgaben und Richtlinien gelten als Standard für das Verfassen eines wissenschaftlichen Textes im Bereich der Literatur- und Medienwissenschaft der Romanistik und sind für Arbeiten im Rahmen von Einführungskursen, Pro-, Haupt- und Masterseminaren in vollem Umfang einzuhalten. In anderen Abteilungen, Instituten oder Universitäten können andere Richtlinien verbindlich sein.

Allenfalls im Masterstudium können Sie nach erfolgter Absprache mit der zuständigen Lehrperson einen davon abweichenden, anderswo erprobten Zitierstil verwenden. Dieser muss jedoch durchgehend verwendet werden.

INHALT

1 EINLEITUNG 1

2 DIE FORMALE GESTALTUNG DER ARBEIT 2

2.1 Papierformat und Einband 2
2.2 Seitengestaltung und Textformat 2
2.3 Überschriften 3
2.4 Markierungen und Hervorhebungen 3

3 DIE BESTANDTEILE DER ARBEIT: REIHENFOLGE, FUNKTION, FORMAT, INHALT 5

3.1 Deckblatt/Kopf 5
3.2 Titel der Arbeit 5
3.3 Inhaltsverzeichnis 6
3.4 Sonstige Verzeichnisse 6
3.5 Haupttext 6
3.6 Bibliographie 7
3.7 Anhang 7
3.8 Erklärung 7

4 DER HAUPTTEXT 8

4.1 Abstract 8
4.2 Einleitung 10
4.3 Hauptteil 11
4.4 Schlussteil 12

5 FUßNOTEN 13

6 ZITATE UND QUELLENANGABEN 14

6.1 Zitate und Zitierweise in den Fußnoten 14
6.2 Wörtliche Zitate 15
6.3 Sinngemäße Zitate 17
6.4 Allg. Hinweise zu Quellenangaben 17
6.5 Plagiat 18

7 EINTRÄGE IN DER BIBLIOGRAPHIE 20

8 LITERATURTIPPS 21

8.1 Weiterführende Literatur zum Thema „Wissenschaftliche Arbeitstechniken“ 21
8.2 Weiterführende Literatur zum Thema „Selbstmanagement im Studium“ 22

9 ANHANG 23

9.1 Deckblattvorlage 23
9.2 Übersicht: Quellenangaben nach Textform 24

1 EINLEITUNG

Im Laufe Ihres Studiums fertigen Sie in der Regel mehrere wissenschaftliche Texte selbstständig an. Diese unterscheiden sich von nicht-wissenschaftlichen Texten durch das strikte Einhalten bestimmter formaler, inhaltlicher und sprachlicher Kriterien. Das vorliegende Dokument beinhaltet (a) die spezifischen Format- und Zitierrichtlinien der Abteilung Literatur- und Medienwissenschaft des Romanischen Seminars der Universität Mannheim; (b) wichtige Hinweise zum Aufbau sowie zur inhaltlichen Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten sowie (c) Literaturempfehlungen zu den Themen ‚wissenschaftliche Arbeitstechniken' und ‚Selbstmanagement im Studium'.

Die in den nachfolgenden Kapiteln aufgeführten Vorgaben sind beim Verfassen von Handouts, Thesenpapieren, Essays, wissenschaftlichen Hausarbeiten, Bachelor-, und Masterarbeiten sowie Dissertationen unbedingt einzuhalten. Falls Sie zu einem formalen Aspekt keine Angaben in den vorliegenden Format- und Zitierrichtlinien finden, empfiehlt sich die Orientierung an allgemeinen, fachspezifischen Konventionen. Ihr:e Dozent:in hilft Ihnen bei Unklarheiten gerne weiter.

Bitte lesen Sie die nachfolgenden Informationen gründlich, um Ihnen und uns unnötige Arbeit zu ersparen. Weitere nützliche Informationen, Leitfäden und Tools rund um das Studium der Romanistik an der Universität Mannheim finden Sie auf der Homepage des Romanischen Seminars, unter „Studium" und „Wissenschaftliches Arbeiten". Hier finden Sie auch eine Handreichung zur gendergerechten Sprache und Beispiele zur Umsetzung in der Fremdsprache. Ob und wie Sie dies umsetzen, ist Ihre persönliche Entscheidung. Wichtig ist – wie bei allen anderen Formalia – die Einheitlichkeit.

2 DIE FORMALE GESTALTUNG DER ARBEIT

2.1 Papierformat und Einband

- Papierformat:
  - DIN A 4, weiß, unliniert
- Einband:
  - Hausarbeiten und Thesenpapiere: Prospekthülle, Klemmmappe, Schnellhefter o.ä. (bitte nicht geheftet und nicht gebunden!)
  - Abschlussarbeiten und Dissertationen: gebunden (einfache Klebebindung)
- Deckumschlag:
  - B.A.-Abschlussarbeiten: transparenter Deckumschlag, Deckblatt direkt lesbar
  - alle anderen Abschlussarbeiten und Dissertationen: Deckumschlag mit Ihrem Namen und (Kurz-)Titel der Arbeit, vollständiges Deckblatt dann innen

2.2 Seitengestaltung und Textformat

- **Seitenränder**: oben 2,5 cm, unten 2,5 cm, links 3 cm, rechts 3,5 cm
- **Seitenzahlen**: am Seitenanfang (Kopfzeile) zentriert, Seitenzählung und Nummerierung beginnend ab Einleitung
- **Schriftart**: Times New Roman und 12-Punkt oder Calibri und 12-Punkt
- **Zeilenabstand**:
  - 1,5-zeilig im fortlaufenden Text
  - ansonsten 1-zeilig (Deckblatt/Kopf, Inhaltsverzeichnis, Fußnotentext, Blockzitate, Bibliographie)
- **Absatzformat**:
  - durchgehend Blocksatz (auch bei Fußnoten und im Literaturverzeichnis)
  - Erstabsatz (d.h. Absatz nach Überschrift oder Blockzitat): ohne Einzug
  - Folgeabsatz: Einzug um 0,4 cm am Beginn der ersten Zeile des Absatzes (ohne Leerzeile/Zeilenabstand zwischen Absätzen)
    - **Achtung**: Absätze sind ein inhaltliches Strukturierungsinstrument, das es in einem wissenschaftlichen Text zu nutzen gilt. Grundsätzlich enthält ein Absatz eine Idee, die Teil einer zusammenhängenden Argumentationsstruktur ist. Der erste (Teil-)Satz eines Absatzes sollte daher von den Ideen des vorhergehenden Absatzes zu einem daran anknüpfenden Gedanken überleiten. Seitenlange Abhandlungen ohne Absätze erschweren die Lektüre ungemein und sollten unbedingt vermieden werden. Ein Absatz muss jedoch immer mehr als einen Satz enthalten.

- **Silbentrennung**: zur Vermeidung von größeren Textlücken bei Blocksatz; besonders im Literaturverzeichnis auf korrekte Silbentrennung achten (automatische Silbentrennung einstellen)
- **Aufzählungen**: erste Gliederungsebene am linken Seitenrand beginnen lassen, nach dem Aufzählungszeichen Tabstopp setzen (keine Leerzeichen!); einheitliches, hängendes Absatzformat verwenden (auch für Bibliographie)
- **Abbildungen/Grafiken/Tabellen**: zentriert mit Quellenangabe und Beschriftung; ab zwei Abbildungen/Grafiken sollte ein Abbildungsverzeichnis erstellt werden; ab zwei Tabellen sollte ein Tabellenverzeichnis erstellt werden.

2.3 Überschriften

- **Absatzformat**:
  - linksbündig, hängend
  - 2-zeilige Überschriften in der zweiten Zeile einrücken, so dass der Text der ersten und der zweiten Zeile bündig untereinanderstehen
  - Abstand zum vorhergehenden Text größer als zum nachfolgenden Text
- **Textformat**:
  - zur Abhebung vom normalen Text: größere Schrift, Majuskeln, Kapitälchen oder Fettschrift verwenden (nicht unterstreichen!) und Abstand zum Fließtext vergrößern
  - die erste Gliederungsebene wird stärker hervorgehoben als die zweite, die zweite wiederum stärker als die dritte, usw. (prüfen Sie bitte, ob mehr als drei Ebenen wirklich nötig sind)
  - einheitliches Format für die jeweilige Gliederungsebene einhalten

1. ERSTE GLIEDERUNGSEBENE

1.1 **Zweite Gliederungsebene: Sollte die Überschrift über die Zeile hinausgehen, bitte einrücken.**

1.1.1 Dritte Gliederungsebene

1.1.1.1 *Vierte Gliederungsebene*

2.4 Markierungen und Hervorhebungen

- **Überblick schaffen**: Belegwörter und insbesondere Beispielsätze sollten, wenn sie listenartig verwendet werden, z.B. durchnummeriert werden
- **Titel**: Werktitel (Titel von Büchern oder Filmen) und Zeitungs- sowie Zeitschriftentitel (Bsp.: *Romanische Forschungen*) kursivieren; Titel von Zeitschriftenaufsätzen und Buchkapiteln in Anführungszeichen
- **fremdsprachliche Ausdrücke** (z.B. *langue* und *parole*) werden kursiviert

- **<u>Achtung</u>**: fremdsprachliche Zitate werden nicht kursiviert, sondern in Anführungszeichen gesetzt, wie alle direkten Zitate (sie gelten nicht als fremdsprachliche Ausdrücke im obigen Sinn)

- **metasprachliche Ausdrücke** (wenn im Deutschen/Französischen/Italienischen/Spanischen über deutsche/französische/italienische/spanische Wörter gesprochen wird) in einfache Anführungszeichen setzen, z.B.: dem deutschen Begriff ‚Gedächtnisarbeit' entspricht das französische ‚devoir de mémoire'
- Hervorhebungen von **Begriffsbedeutungen** oder **erstmals eingeführten Begriffen** durch einfache Anführungszeichen, z.B.: Assmann nannte dies ‚kulturelles Gedächtnis'

3 Die Bestandteile der Arbeit: Reihenfolge, Funktion, Format, Inhalt

Eine wissenschaftliche Arbeit umfasst folgende **Bestandteile** (in dieser **Reihenfolge**):

1. Deckblatt/Kopf
2. Inhaltsverzeichnis
3. ggf. weitere Verzeichnisse
4. Haupttext
   - ggf. Abstract (in der studierten romanischen Sprache, auf einer eigenen Seite)
   - Einleitung
   - Hauptteil
   - Schlussteil
5. Bibliographie
6. ggf. Anhang
7. Erklärung

Jeder dieser Arbeitsteile, d. h. jedes **Großkapitel**, beginnt auf einer **neuen Seite**.

3.1 Deckblatt/Kopf

Im Anhang finden Sie eine Vorlage für ein Deckblatt, die Sie übernehmen und an Ihre Situation (Kurs, Typ der Arbeit, Titel usw.) anpassen können.

3.2 Titel der Arbeit

Der Titel einer wissenschaftlichen Arbeit sollte den Zusammenhang zwischen Thema, Untersuchungsgegenstand und Methode in geeigneter Weise, kurz und prägnant, wiedergeben, d.h. Formulierungen mit wichtigen Fachbegriffe verknüpfen und somit zur Orientierung beitragen. Zur Veranschaulichung dürfen auch kurze Zitate, Wendungen oder rhetorische Fragen einbezogen werden; diese müssen sich jedoch aus dem Zusammenhang des Titels erschließen lassen. Thesen und Erläuterungen gehören nicht in den Titel!

> Bsp.: *Scham und Schrift: Strategien literarischer Subjektkonstitution bei Duras, Goldschmidt und Ernaux* (Titel einer Studie von Agnieszka Komorowska, Heidelberg: Winter 2017)

3.3 Inhaltsverzeichnis

- **Struktur und Gliederung** der Arbeit: Der Argumentationsaufbau Ihrer wissenschaftlichen Arbeit spiegelt sich im besten Fall in der Gliederung; formale Struktur und inhaltliche Ausführungen sollten eine enge Verzahnung aufweisen
  - **Achtung**: Achten Sie unbedingt auf eine sinnvolle Gliederungstechnik, d.h. mind. zwei Gliederungspunkte bei Unterkapiteln (auf 2.1. muss immer mindestens 2.2. folgen, auf 3.3.1. mindestens 3.3.2.!)
- **Format**:
  - Titel: „Inhalt/Inhaltsverzeichnis“ oder das jeweilige Äquivalent in der romanischen Sprache, in der Sie schreiben
  - 1-zeilig, aber zwischen Großkapiteln Zeilenabstand vergrößern
  - dezimale Gliederung
  - Überschriften linksbündig
  - Seitenangabe rechtsbündig (ohne Hinweis „Seite“, d.h. nicht „S. 2“)
- **Einträge**:
  - Einträge im Inhaltsverzeichnis müssen identisch mit den Überschriften und Seitenzahlen im Text sein
  - bei zweizeiligen Überschriften wird die zweite Zeile bündig eingerückt (hängendes Format)
  - Wenn Sie ein automatisches Inhaltsverzeichnis erstellen (empfohlen), Aktualisierung nicht vergessen!
  - Exkurse kennzeichnen

3.4 Sonstige Verzeichnisse

- Auflistung der im Text bzw. Anhang bereitgestellten Veranschaulichungen, Materialien und Lektürehilfen
- Abbildungsverzeichnis (ab zwei Abbildungen)
- Tabellenverzeichnis (ab zwei Tabellen)
- Abkürzungsverzeichnis (Falls dies nur Abkürzungen von Zeitschriftentiteln betrifft, kann das Verzeichnis auch vor der Bibliographie stehen)
- ggf. separates Inhaltsverzeichnis für den Anhang, wenn dieser sehr umfangreich ist

3.5 Haupttext

- vgl. ausführliche Hinweise in Kapitel 4.3.

3.6 Bibliographie

- Zusammenstellung der verwendeten **Quellen (vgl. Kapitel 7 und Anhang 10)**
- vollständige und formal korrekte Auflistung
- alphabetische Reihenfolge
- ggf. getrennte Verzeichnisse für Papier-/papieräquivalente Publikationen, Filme oder andere Medientexte und Internetpublikationen

3.7 Anhang

- Bereitstellung der verwendeten Quellen und Materialien
- schwer zu recherchierende Dokumente u. ä.
- bei großem Umfang gesondert geheftet bzw. gebunden
- Anhänge ggf. mit eigenem Inhaltsverzeichnis und eigener Nummerierung

3.8 Erklärung

- Bestätigung der wissenschaftlichen „Aufrichtigkeit“
- Zur Vermeidung von Betrugsversuche ist **bei allen Arbeiten** die nachfolgende Erklärung **als letzte Seite** beizulegen.
  - mit Nummerierung, d. h. als eigenständiges Kapitel, im Inhaltsverzeichnis aufnehmen
  - Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang die Informationen zu Quellenangaben und Zitaten in den vorherigen Kapiteln und machen Sie sich mit wissenschaftlich korrekter Zitierweise vertraut.

[Kapitel-Nr.] ERKLÄRUNG

Ich versichere, dass ich die vorliegende Seminar-/Bachelor-/Masterarbeit ohne Hilfe Dritter und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Quellen und Hilfsmittel geschrieben habe. Außerdem versichere ich, dass ich die aus den benutzten Quellen wörtlich oder inhaltlich übernommenen Stellen an den entsprechenden Stellen innerhalb der Arbeit als solche gekennzeichnet habe. Diese Arbeit oder Teile daraus wurden meines Wissens noch nie als Leistungsnachweis eingereicht. [Für Abschlussarbeiten: Diese Arbeit oder Teile daraus wurden meines Wissens noch keiner Prüfungsbehörde vorgelegt.] Ich bin damit einverstanden, dass meine Arbeit zum Zwecke eines Plagiatsabgleichs in elektronischer Form gesendet und gespeichert werden kann. Mir ist bekannt, dass von der Korrektur der Arbeit abgesehen werden kann, wenn die Erklärung nicht erteilt wird.

_____ _____

Ort, Datum Unterschrift

4 DER HAUPTTEXT

- Folgende Kriterien zeichnen eine **wissenschaftliche Arbeit** allgemein aus:
  - logisch und sorgfältig durchdachte **Organisation** bzw. **Struktur** des Inhalts: Die Ausarbeitung der Hausarbeit erfolgt auf der Grundlage der Gliederung
  - **Einheitlichkeit**: betrifft vor allem Terminologie, Zitierweise und Formatierung
  - **Klarheit**: bezieht sich auf den Aufbau, die Ausdrucksweise, die Behandlung und Gewichtung wesentlicher Punkte sowie die Unterscheidung zwischen eigener und fremder Meinung oder Aussage
  - Kenntnis von und kritischer Umgang mit relevanter, einschlägiger **Fachliteratur**
  - schlüssige **Argumentationslinie**: Aufbau und Struktur der Argumentation auf Kohärenz prüfen, aussagekräftige Kapitelüberschriften finden
  - **kritische Diskussion** von Problemen und Herausarbeiten der eigenen **Position**
  - sinnvolle Formulierungen für **Übergänge** zwischen den einzelnen (Teil-) Kapiteln

Der Haupttext umfasst folgende **Bestandteile**:

4.1 Abstract

- Bei einem Abstract handelt es sich um ein kurzes und prägnantes **Resümee** des Inhalts der eigenen wissenschaftlichen Hausarbeit mit dem Ziel, den Lesenden die Möglichkeit zu geben, den vorliegenden Text hinsichtlich seiner thematischen Verortung in der Forschungslandschaft sowie seiner wissenschaftlichen Relevanz einzuordnen
- Der (auch: das) Abstract wird in der jeweiligen studierten **romanischen Fremdsprache** (Französisch, Spanisch, Italienisch) verfasst und ist obligatorisch für alle wissenschaftlichen **Haupt- bzw. Masterseminararbeiten und Abschlussarbeiten**; ist die gesamte Arbeit in der Fremdsprache verfasst, wird das Abstract auf Deutsch beigefügt
- **Länge**: 10-15 Zeilen
- **Inhalt und Darstellung** des Abstracts:
  - objektive und wertungsfreie Kurzdarstellung des Inhalts der Hausarbeit
  - Thema und Fragestellung der Arbeit (keine Titelwiederholung)
  - Hypothesen, theoretische Grundlagen, Modelle und Methoden/Vorgehensweise
  - Ergebnisse

- Schlussfolgerungen
- Verwendung von Fachbegriffen mit orientierender Funktion
- Vollständigkeit, Kürze, Präzision
- Stil, Orthographie, Grammatik prüfen!

– **Achtung**: Ein Abstract ersetzt nicht die Einleitung!

– **Beispiel-Abstracts**:

- **Französisch** (Thema: Weibliche Subjektivität im Kino von Paule Baillargeon):

  La dissertation présentée se penche sur le(s) sujet(s) féminin(s) dans les films de la réalisatrice québécoise Paule Baillargeon et les situe dans le contexte plus large du cinéma et de l'histoire du Québec. Il est question de montrer que Baillargeon met en scène des sujets féminins alternatifs dans le contexte historique, social et politique de la province du Québec autant qu'au vu des théories féministes du sujet de l'époque. Les expériences de la réalisatrice dans le milieu du cinéma québécois ont également une influence sur la subjectivité féminine de Baillargeon derrière la caméra. Quant à l'évaluation de la signification de ses films une corrélation entre la subjectivité vécue par Baillargeon pendant la réalisation des projets et de sa mise en scène de la subjectivité féminine intradiégétique sont à tenir en compte. Pour aborder cette thèse les films *Anastasie Oh! Ma Chérie* (1977), *La Cuisine rouge* (1980) et *Le Sexe des étoiles* (1993) sont analysés. Au fil de ces films les protagonistes féminines arrivent à s'émanciper, le sujet féminin s'y affirme. Cependant, en raison de la domination masculine sur l'imaginaire et l'ordre symbolique du cinéma québécois, la subjectivation de la réalisatrice derrière la caméra ainsi que l'insertion des thématiques féminines dans le cinéma québécois restent une tâche complexe et inachevée.

- **Italienisch** (Thema: G. Pellegrini – Personifikation des *berlusconismo* als alleinige Schuld?):

  In questa tesina il soggetto in questione è Giorgio Pellegrini, il protagonista corrotto del romanzo *Arrivederci amore, ciao* di Massimo Carlotto da cui è stata tratto l'omonimo film. Quando decide di fuggire in Sudamerica, Giorgio Pellegrini vuole cominciare una vita 'nor- male', lontana da ogni forma di criminalità. La strada verso questo nuovo modo di vivere ri- sulta tuttavia più complicata di quello che aveva immaginato inizialmente. Il romanzo appartiene al genere romanzo criminale *hard-boiled*. La storia presenta un microcosmo della società italiana del nord-est e funge da mezzo per criticare questa società e il suo sistema cor- rotto. L'obiettivo della tesina è dimostrare l'impotenza del protagonista di contrastare la cor- ruzione della medesima usando la teoria dell'intermedialità tra il romanzo, il film omonimo e la canzone *Insieme a te non ci sto più* di Caterina Caselli. Con l'aiuto della teoria

intermediale si chiarisce la funzione delle persone che circondano Giorgio, le quali rappresentano i vari tipi di personalità individuabili nella società. Come emerge nella tesina, il colpevole non risulta Giorgio che si trasforma in una personificazione del *berlusconismo*, fenomeno tuttora presen- te nella società italiana.

- **Abstract Spanisch** (Thema: Unterdrückungsnarrative und *Writing Back* im Roman *La otra mano de Lepanto*)

  La opresión de determinados grupos sociales debido a su color de piel, su etnia, su género, tiene una larga tradición en la historia de la humanidad. Sin embargo, la memoria cultural colectiva suele ser escrita por los grupos dominantes, de manera que muchas veces estas historias de opresión no se conservan en ella. La estrategia intertextual del *Writing back*, y más en concreto, la novela histórica revisionista, han adoptado como objetivo corregir este desequilibrio al revisar el archivo textual histórico y ampliarlo por aquellas perspectivas ignoradas y suprimidas. Dentro de este marco, el presente trabajo analiza la relación intertextual entre la "Novela de la Gitanilla" de Miguel de Cervantes y *La otra mano de Lepanto* de Carmen Boullosa. Específicamente, el propósito de este análisis consiste en señalar que al reescribir la opresión a la que está sometida la protagonista (común) de las novelas como mujer gitana en la España del siglo XVI, Boullosa recurre a la estrategia de un doble *Writing back*. Efectivamente, en *La otra mano de Lepanto*, el *Writing back* tradicional que da una voz a los marginados es sobrescrito por un *Re-Writing* back que vuelve a deshacer justamente esta perspectiva. La historia de la gitanilla es construida en este contexto por la propia protagonista de la novela en un acto de desesperación, como un intento de huir de su opresión, borrándola de su identidad e impidiendo que se conserve en la memoria colectiva, lo cual *de facto* equivale a un suicidio.

4.2 Einleitung

- **Vorstellung** des Themas und **Überblick** über die Arbeit
- **Hinführung** zum Gegenstand der Arbeit bzw. zum Thema (z.B. durch Zitate, durch einen Hinweis auf eine bestimmte Forschungsposition usw.)
- eindeutige und **klare Formulierung der These** der Arbeit
- Begründung des Untersuchungsinteresses: Relevanz der Fragestellung verdeutlichen
- evtl. Begründung der Gliederung, verwendeter Theorien und Begriffe
- evtl. Vorstellung der (nicht selbstverständlich erscheinenden) eigenen These(n)
- evtl. Benennen der methodischen Prinzipien
- Erläuterung der Vorgehensweise, d.h. der groben Gliederung der Arbeit (z.B.: „Zunächst soll ..., anschließend wird ... Im letzten Teil ...")

- evtl. schon eine Angabe zu einer hauptsächlich herangezogenen Forschungsarbeit (z.B. „... in Anwendung vor allem der diskursanalytischen Methode, wie sie von Michel Foucault angeregt wurde, ...“)

4.3 Hauptteil

- **Behandlung** des Themas aus der Perspektive der zuvor formulierten **Fragestellung**
- die Überschrift des Hauptteils bzw. die Überschriften der einzelnen Kapitel des Hauptteils sollten sich an den Inhalten orientieren und diese prägnant erfassen; <u>in keinem Fall</u> sollte der Hauptteil mit der Überschrift „Hauptteil“ versehen werden
- „roter Faden“ und **schlüssige Darstellung**:
  - ein Bezug zur übergeordneten Fragestellung muss immer erkennbar sein!
  - Analyse des Untersuchungsgegenstandes (z.B. eines literarischen Textes, eines Textkorpus, usw.)
  - Gewichtung und Auswahl zentraler, relevanter Aspekte (allgemeine Aussagen vermeiden)
  - nicht unmittelbar zum Thema gehörige Gedanken in die Fußnoten
  - Argumente anführen: logische und sinnvolle Abfolge der Argumentationsschritte
  - erkennbarer Zusammenhang zwischen den einzelnen Teilen der Arbeit bzw. zwischen den Argumentationsabschnitten (z.B. durch Überleitungen)
  - Unterscheidung zwischen gesicherten Erklärungen, weniger gesicherten Aussagen und provisorischen Hypothesen
  - Positionen und Gegenpositionen der Sekundärliteratur gegebenenfalls herausarbeiten; eigene Position deutlich machen in Abgrenzung von der Sekundärliteratur
- **verständliche Aufbereitung**:
  - Klärung zentraler Begriffe unter Angabe der Quelle (kurze Definitionen schärfen den Blick für die Beispiele!)
  - einheitliche und widerspruchsfreie Verwendung von zentralen Fachbegriffen (insbes. bei mehrdeutigen oder strittigen Begriffen)
  - bei Aufteilung in einen (ersten) Definitions- bzw. Theorieteil und einen (zweiten) Analyseteil nicht unvermittelt neue Begriffe im zweiten Teil einführen; wenn dies doch sinnvoll erscheint, dann sofort den Begriff erläutern
  - Vermeidung von Redundanzen (inhaltlichen Wiederholungen)
  - präzise und prägnante Formulierungen
  - ggf. Kurzzusammenfassungen am Kapitelende („Zwischenfazit“)

  - Anschaulichkeit kommt der Lektüre zugute (z.B. nachvollziehbare und aussagekräftige Beispiele geben)
- **korrekter** und wissenschaftlicher **Umgang mit Quellen**:
  - korrekte Zitierweise (zwischen direkten und indirekten Zitaten klar unterscheiden; auch Ihre eigenen Übersetzungen aus der Sekundärliteratur sind Zitate, müssen gekennzeichnet und mit dem Hinweis „eigene Übersetzung" versehen werden)
  - systematische Quellenangaben

4.4 Schlussteil

(„Schluss"/„Zusammenfassung"/„Zusammenfassung und Ausblick")

- **Zusammenfassung** der wichtigsten Ergebnisse bzw. Erkenntnisse des Hauptteils
- keine neuen Erkenntnisse mehr vorstellen
- in der Einleitung aufgeworfene Fragen oder Feststellungen wieder aufgreifen
  - elegant ist, an dieser Stelle – sofern vorhanden – auf das Anfangszitat der Einleitung oder des ersten Kapitels zurückzukommen
- evtl. **Ausblick** auf weitere Analysemöglichkeiten oder Forschungsdesiderata, d.h. offene Fragen benennen oder Ergebnisse skizzenhaft auf einen weiteren Kontext beziehen
- evtl. abschließende Bemerkungen

5 FUßNOTEN

- beinhalten die **Quellennachweise** (vgl. Kapitel 6 „Zitate und Quellenangaben“)
- enthalten **Anmerkungen** außerhalb des Haupttextes:
  - kurze inhaltliche Ergänzungen zum Haupttext, soweit sie dem Verständnis dienen
  - Hinweise auf vergleichbare Sekundärliteratur
  - kurze Angaben zu einer Diskussion in der Literatur, die nicht unmittelbar zum Thema des Haupttextes gehört
  - Begriffsdefinitionen (sofern nicht im Theorieteil erläutert)
  - Verweise auf andere Abschnitte der eigenen Arbeit
  - Statistiken, Belegwörter oder Beispielsätze für eine im Haupttext entworfene These
- **Position der Hochzahl** im Haupttext:
  - bei Bezug auf den gesamten Satz: am Ende des Satzes unmittelbar nach dem Punkt
  - bei Bezug auf ein einzelnes Wort: unmittelbar nach dem betreffenden Wort
  - Fußnoten nicht nach Doppelpunkt setzen (zwei verschiedene Aufmerksamkeitssignale!)
  - **Wichtig:** Es können nicht zwei Fußnotenzeichen direkt aufeinander folgen – wenn Sie etwa zwei Quellen haben, kommen beide Quellen in eine Fußnote, getrennt durch ein Semikolon. Wenn Sie einer Quellenangabe noch eine Überlegung (in der Fußnote) hinzufügen wollen, trennen Sie das bitte folgendermaßen:

    Kuschel, *Spanischer Bürgerkrieg goes Pop*, 31. – Dies ist die Überlegung, die Sie noch anfügen.
- **Format** des Fußnotentexts:
  - Times New Roman 10-Punkt oder Calibri 10-Punkt, gleicher Schrifttyp wie Haupttext!
  - 1-zeilig, Blocksatz, hängendes Absatzformat (zweite Zeile um ca. 0,4 cm eingerückt)
  - Abstand zwischen zwei Fußnoten: 3-Punkt
  - mit Großbuchstaben beginnen und mit Punkt abschließen
  - Zitate wie im fortlaufenden Text, längere Zitate aber nicht in eigenem Absatz (kein Blockzitat!)

6 ZITATE UND QUELLENANGABEN

6.1 Zitate und Zitierweise in den Fußnoten

- Zitate sind **direkte** (wörtliche) oder **indirekte** (sinngemäße) Wiedergaben von fremdem (aus der Literatur übernommenem) Gedankengut
- Zitate müssen **ausnahmslos durch Quellenangaben** belegt werden; dies geschieht durch das Einfügen einer Fußnote im Fließtext direkt im Anschluss an das Zitat, in der die Quelle vollständig angegeben wird
  - Bei **erster Erwähnung** eines Textes: vollständige bibliographische Angaben des zitierten Texts

    Cornelia Ruhe: *Cinéma Beur. Analysen zu einem neuen Genre des französischen Films*. Konstanz: UVK 2006, 85

  - bei allen **folgenden Erwähnungen**: Kurztitel

    Ruhe, *Cinéma Beur*, 37.

    - der Kurztitel wird von Ihnen festgelegt und muss bedeutungsdifferenzierend sein; wenn Sie bspw. mehrere Werke zitieren, die *Einführung in [...]* heißen, können nicht alle Kurztitel ‚Einführung' heißen, sondern müssen spezifiziert werden
    - Üblicherweise ist der Kurztitel der Obertitel des Werks (wie im Beispiel), Untertitel gehören nicht zum Kurztitel. Ist der Obertitel sehr lang, wählen Sie eine aussagekräftigte Kurzfassung
  - Wenn Sie aus demselben Text **unmittelbar hintereinander** zitieren und die Zitate auf der **gleichen Seite im Text** zu finden sind, steht in der Fußnote „Ebd.". Handelt es sich um **denselben Text**, jedoch um eine **andere Seite**, steht in der Fußnote „Ebd., Seitenangabe des Zitats."
  - Geben Sie die Zitate immer seitengenau an, z.B. 104–106; bei mehreren nicht aufeinanderfolgenden Seiten trennen Sie durch Komma bzw. ‚und', z.B. 105, 107 und 109.
- Zitate sollten nicht einfach ungeachtet des allgemeinen Zusammenhangs präsentiert werden
  - Sie sollten die **zitierten Textstellen analysieren und in den Kontext Ihres eigenen Textes einbetten**, d.h. der eigene Text führt zu den eingefügten Zitaten hin und diese werden ggf. vor dem Hintergrund des eigenen Untersuchungsinteresses kommentiert bzw. erläutert.
  - überleitende Worte zum Zitat nicht vergessen! Ein Zitat muss begründet an der entsprechenden Stelle stehen
  - zitiert man einen Sekundärtext, in dem ein Zitat aus einem Primärtext enthalten ist, steht das **Zitat im Zitat** in einfachen Anführungsstrichen

- Wenn aus dem **Werk eines Dritten** zitiert wird, d.h. wenn Sie ein Zitat nicht aus dem Originaltext, sondern aus einer fremden Quelle übernehmen, muss dies kenntlich gemacht werden:

  > Vorname Nachname zit. nach Claudia Gronemann: *Polyphone Aufklärung: Zur Textualität und Performativität der spanischen Geschlechterdebatten im 18. Jahrhundert*. Frankfurt/Madrid: Vervuert/Iberoamericana 2014, 123.

- es sollte jedoch grundsätzlich versucht werden, die **Originalquelle anzugeben**, d.h. das zu zitierende Werk selbst zu konsultieren
- es sollte möglichst vermieden werden, Zitate von Dritten zu übernehmen, ohne sie überprüft zu haben (nur im Ausnahmefall, wenn das Werk eines Dritten z.B. nicht beschaffbar ist)

6.2 Wörtliche Zitate

- **wörtliche (direkte) Zitate** müssen zeichengenau wiedergegeben und entsprechend gekennzeichnet werden
- **Kurzzitate** (weniger als 3 Zeilen) werden durch **deutsche Anführungszeichen („“)** gekennzeichnet und in den **fortlaufenden Text** integriert (wenn Sie Ihre Arbeit in der Fremdsprache schreiben, verwenden Sie bitte die in der entsprechenden Sprache üblichen Anführungszeichen).
- **längere Zitate** bzw. Blockzitate (3 Zeilen oder mehr) werden **ohne Anführungszeichen**
  - in einem eigenen Absatz
  - links und rechts je 1 cm eingerückt
  - 1-zeilig, dargestellt
  - vor und nach dem Zitat-Abschnitt ist eine **Leerzeile** (1-zeilig) einzufügen
  - der Folgeabsatz ist **nicht** eingerückt
  - Blockzitate werden um einen Schriftpunkt kleiner gesetzt (Times New Roman und 11-Punkt <u>oder</u> Calibri und 11-Punkt)
- **(Rechtschreib-)Fehler** im Original werden durch **[sic!]** markiert.
  - gilt **nicht** für Erscheinungen **älterer Rechtschreibkonventionen**, weder im Deutschen (z.B. „daß“ in Texten bis 1996), noch in anderen Sprachen (z.B. „tems“ in einem Text aus dem 18. Jh.)
- Auslassungen und Ergänzungen:
  - **Auslassungen** einzelner Textpassagen werden durch **drei Punkte in eckigen Klammern** markiert: […].
  - Sinngemäße **Ergänzungen** werden in **eckigen Klammern** an die entsprechende Stelle im Zitat gesetzt.

- Auch die Auslassung bzw. Ergänzung einzelner **Buchstaben**, z.B. zur Anpassung der Deklination eines Wortes an die eigene Satzstruktur wird gekennzeichnet.
- Durch Auslassungen und Ergänzungen darf der Sinn der zitierten Textstelle nicht verändert werden!

Bsp. 1: „Chomskys Theorie [der Universalgrammatik] ist […] nicht unumstritten“ …

Bsp. 2: Er hat wie Hermann Hesses *Narziß* ein „kühl blitzende[s]“ Auge, „straffe, klar und fest die Silben formende Lippen“…

- **Begriffshervorhebungen** (z.B. Unterstreichungen, Fett- oder Kursivdruck) des Originals werden beim direkten Zitat ebenfalls übernommen.
  - **Fremde** wie **eigene Hervorhebungen** müssen als solche durch das Hinzufügen von „Hervorhebung durch Verfasser:in“ bzw. „Hervorhebung im Original“ **gekennzeichnet** werden.

Bsp.: „Das Fantastische ist nach Todorov als *Grenzgattung* zu definieren“.[8]

[8] Vollständige Quellenangabe; Hervorhebung durch Verfasser:in.

bzw.

[8] Vollständige Quellenangabe; Hervorhebung im Original.

- Direkte Zitate in der englischen oder einer studierten romanischen Sprache können ohne Übersetzung übernommen werden; solche in anderen Fremdsprachen sollten übersetzt werden.
  - **Eigene Übersetzungen** müssen durch das Hinzufügen von „Übersetzung durch Verfasser:in“ in der Fußnote kenntlich gemacht werden.

Bsp.: „Das Fantastische ist nach Todorov als Grenzgattung zu definieren“.[10]

[10] Vollständige Quellenangabe; Übersetzung durch Verfasser:in.

- **Interpunktion** bei direkten Zitaten: Der Satzpunkt wird nach den Anführungszeichen gesetzt.
- Im **Originaltext vorhandene Anführungszeichen** werden beim direkten Zitieren unterschiedslos in einfache Anführungszeichen umgewandelt.

6.3 Sinngemäße Zitate

- Bei sinngemäßen (indirekten) Zitaten werden **keine Anführungszeichen** gesetzt, da keine direkte Wiedergabe des Wortlauts erfolgt.
- Der Quellenangabe wird die Abkürzung „vgl." vorangestellt.

Bsp.: Sinngemäßes Zitat.[4]

[4] Vgl. vollständige Quellenangabe.

- **Interpunktion** bei indirekten Zitaten: Der Satzpunkt wird grundsätzlich am Satzende vor die Fußnote gesetzt.
- Bei sinngemäßen Zitaten können auch **Wendungen** wie „laut Rabaté", „nach Javier Ferrer Calle", „Peirce zufolge", „so die Auffassung Müllers" usw. verwendet werden.

6.4 Allg. Hinweise zu Quellenangaben

- Als Quellen gelten **alle verwendeten Hilfsmittel** (Literatur, Datenbankquellen und Internetquellen), deren Gedankengut wörtlich oder sinngemäß in den Text eingegangen ist.
  - **Beispiele** für (wissenschaftliche) Quellen:
    - Primärliteratur (Literatur als Untersuchungsgegenstand): Romane, Dramen, Filme, Hörbücher usw., aber auch z.B. Erstveröffentlichungen wissenschaftlicher Arbeiten oder Textkorpora
    - Sekundärliteratur (Forschungsliteratur bzw. Literatur über Primärliteratur)
    - Paratexte: Vorworte, Nachworte usw.
    - eigene Übersetzungen oder Übertragungen von fremdsprachigen Quellentexten
    - Graphiken, Bilder, Tabellen usw.
    - Datenbankquellen
    - Internetquellen
  - Ausnahmen:
    - reine Sprachwörterbücher, die lediglich zum eigenen Verständnis fremdsprachiger Texte herangezogen werden, aber nicht zur Erstellung des Arbeitstextes beitragen
    - allgemeines Faktenwissen
    - **Inhaltsangaben** zu Romanen, Dramen, usw.

- Jede Quellenangabe im Text muss gleichzeitig in die **Bibliographie** aufgenommen werden (Übereinstimmung überprüfen!).
  - es reicht nicht, verwendete Literatur lediglich in der Bibliographie anzugeben; vielmehr muss im eigenen Text direkt Bezug darauf genommen werden

    → die Bibliographie enthält *ergo* ausschließlich **Texte die Sie selbst gelesen** UND **im Text verwendet** haben
- Die Quellenangabe muss der entsprechenden Aussage im Text immer eindeutig zuzuordnen sein.
- **Zitieren von Internetquellen**:
  - es muss zwischen **zitierfähigen und nicht zitierfähigen** Internetquellen unterschieden werden. Falls Sie sich hierbei unsicher fühlen, wenden Sie sich an die Fachreferent:innen der Universitätsbibliothek
  - Viele gängige und zitierfähige wissenschaftliche Nachschlagewerke sind über das Netzwerk der UB online verfügbar. Wenn Sie für Ihr Referat oder Ihre Hausarbeit eine Definition benötigen, konsultieren Sie bitte diese anstatt des Dudens oder eines Schülerlexikons.
- **E-Books**:
  - geben Sie in der Quelle an, wenn es sich um ein E-Book (oder eine E-Pub) handelt
  - sind keine Seitenanzahlen vorhanden, geben Sie die **Position im Text** an

    Benjamin Stora: *La gangrène et l'oubli. La mémoire de la guerre d'Algérie*. Paris: La Découverte 2011, E-Book, Pos. 25.

6.5 Plagiat

- fehlende Kennzeichnung von wörtlich oder sinngemäß übernommenem Gedankengut durch Quellenangaben macht die betroffene Textpassage Ihrer wissenschaftlichen Arbeit zum Plagiat
  - ein Plagiat liegt dann vor, wenn **wissenschaftliche Erkenntnisse, Hypothesen, Ideen oder Formulierungen Anderer als die eigenen ausgegeben werden**. Eine unbefugte Verwertung unter Anmaßung der Autorschaft besteht dann, wenn die Übernahme ohne Quellenangabe (bibliographische Angabe) erfolgt. Dies bedeutet einen Verstoß gegen das Urhebergesetz und kann im Extremfall eine Schadensersatzklage nach sich ziehen
  - dies gilt unabhängig davon, ob Sie die Quellenangaben „nur vergessen" haben oder wissentlich Hausarbeiten aus dem Internet oder aus anderen Quellen kopieren (auch das Internet ist kein rechtsfreier Raum!)
- **an der Universität werden Plagiate grundsätzlich als Betrugsversuch gewertet**
  - für das Aufspüren von Plagiaten wird an der Universität Mannheim Antiplagiatssoftware eingesetzt.

- Studierende, denen ein solcher Betrugsversuch nachgewiesen wird, verlieren den Anspruch auf den Erwerb eines Leistungsnachweises in dem betreffenden Seminar und erhalten einen Vermerk. Bei wiederholten Betrugsversuchen behält sich das Romanische Seminar weitergehende Maßnahmen vor

7 EINTRÄGE IN DER BIBLIOGRAPHIE

- In der Bibliographie wird die **gleiche Zitierweise wie in den Fußnoten** verwendet; jedoch wird hier zum Zwecke der **alphabetischen Ordnung zuerst der Nachname** des:der jeweils zuerst genannten Autor:in (abgetrennt vom Vornamen mit einem Komma) bzw. bei Lexika der jeweilige Lexikontitel aufgeführt.
- **Absatzformat** der Bibliographie:
  - ohne Aufzählungszeichen
  - 1-zeilig
  - Abstand zwischen Absätzen: 6-Punkt
  - hängendes Format (Einzug um 1,27 cm)
  - der Angabe folgt immer ein Punkt
- **Angaben** und **Textformat**: je nach Publikationsform (vgl. Übersicht im Anhang)
- Auflistung **mehrerer Autor:innen** eines Werks durch einen oder mehrere **Schrägstrich(e)** sowie der Ergänzung „**u. a.**“ bei mehr als drei Autor:innen
- Auflistung **mehrerer Verlagsorte** durch einen oder mehrere **Schrägstrich(e)**; achten Sie darauf, dass der selbe Verlag immer gleichlautend angegeben wird (z.B. entweder „transcript“, „transcript Verl.“ oder „transcript Verlag“)
- Die Bibliographie wird unterteilt in Primärliteratur, Sekundärliteratur, Lexika und ggf. Internetquellen.
- **Mehrere Werke einer Person** werden in der Bibliographie chronologisch nach Erscheinungsjahr aufgeführt. Dabei kann der Autor:innen-Name durch einen Geviertstrich ersetzt werden.

Ruhe, Cornelia: *‚Invasion aus dem Osten‘. Die Aneignung der russischen Literatur in Frankreich und Spanien 1880–1910*. Frankfurt a.M.: Klostermann 2012.

—: *Cinéma Beur. Analysen zu einem neuen Genre des französischen Films*. Konstanz: UVK 2006.

8 LITERATURTIPPS

8.1 Weiterführende Literatur zum Thema „Wissenschaftliche Arbeitstechniken“

Delabar, Walter: *Literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2009.

Eco, Umberto: *Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften*. Heidelberg: C. F. Müller [12]2007 [1988].

Esselborn-Krumbiegel, Helga: *Richtig wissenschaftlich schreiben. Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen*. Paderborn: Schöningh [2]2012 [2010].

—: *Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben*. Paderborn: Schöningh [3]2008 [2002].

Faulstich, Werner/Ludwig, Hans-Werner: *Arbeitstechniken für Studenten der Literaturwissenschaften*. Tübingen: Narr [4]1993 [1978].

Franck, Norbert: *Handbuch wissenschaftliches Arbeiten*. Frankfurt: Fischer 2004.

Gabriel, Klaus/Ide, Katja/Osthus, Dietmar u. a.: *Romanistik im Internet. Eine praktische Einführung in die Nutzung der neuen Medien im Rahmen der romanistischen Linguistik*. Bonn: Romanistischer Verlag 2000.

Gerstenberg, Annette: *Arbeitstechniken für Romanisten. Eine Anleitung für den Bereich Linguistik*. Berlin/Boston: Walter de Gruyter [2]2013 [2009].

Hollender, Ulrike: *Erfolgreich recherchieren. Romanistik*. Berlin/Boston: Walter de Gruyter 2012.

Karmasin, Matthias/Ribing, Rainer: *Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein Leitfaden für Haus- und Seminararbeiten, Magisterarbeiten, Diplomarbeiten und Dissertationen*. Wien: Facultas WUV [4]2006 [1999].

Kocher, Ursula/Krehl, Carolin: *Literaturwissenschaft. Studium – Wissenschaft – Beruf*. Berlin: Akademie Verlag 2008.

Kruse, Otto: *Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium*. Frankfurt/New York: Campus Verlag [12]2007 [1993].

Ludwig, Hans-Werner/Rommel, Thomas: *Studium Literaturwissenschaft. Arbeitstechniken und Neue Medien*. Tübingen/Basel: Francke 2003.

Lustig, Wolf/Tiedemann, Paul: *Internet für Romanisten. Eine praxisorientierte Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2000.

Moennighoff, Burkhard/Meyer-Krentler, Eckhardt: *Arbeitstechniken Literaturwissenschaft*. München/Paderborn: Fink [15]2012 [2001].

Voss, Rödiger: *Wissenschaftliches Arbeiten … leicht verständlich!*. Stuttgart: Lucius & Lucius 2010.

8.2 Weiterführende Literatur zum Thema „Selbstmanagement im Studium“

Bensberg, Gabriele/Messner, Jürgen: *Survivalguide Bachelor. Leistungsdruck, Prüfungsangst, Stress u. Co? Erfolgreich mit Lerntechniken, Prüfungstipps. So überlebst du das Studium!*. Berlin/Heidelberg: Springer 2010.

Chirico, Rosaria/Selders, Beate (Hg.): *Bachelor statt Burnout. Entspannt studieren. Wie geht das?*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2010.

Donald, Sydney G./Kneale, Pauline E.: *Study Skills for Language Students. A Practical Guide*. London: Arnold 2001.

Franck, Norbert: *Fit fürs Studium: Erfolgreich reden, lesen, schreiben*. München: DTV [5]2002[1998].

Heister, Werner: *Studieren mit Erfolg. Effizientes Lernen und Selbstmanagement in Bachelor-, Master- und Diplomstudiengängen*. Stuttgart: Schäffer-Poeschel 2007.

Koeder, Kurt-Wolfgang: *Studienmethodik. Selbstmanagement für Studienanfänger*. München: Vahlen [4]2007[1990].

Rost, Friedrich: *Lern- und Arbeitstechniken für das Studium*. Wiesbaden: Springer VS [7]2012[1997].

9 ANHANG

9.1 Deckblattvorlage

Die folgende Deckblattvorlage ist für alle verfassten Seminar- und Abschlussarbeiten zu verwenden.

Bitte achten Sie auf die Vollständigkeit der Angaben: **Hausarbeiten, auf denen wichtige Angaben nicht aufgeführt sind, können vom Studienbüro nicht angenommen werden!**

Universität Mannheim
Romanisches Seminar
Abteilung

Seminartyp und Titel des Seminars
Name des/r Dozenten/in
Semester und Jahr

Hausarbeit

Abgabe: Datum

Titel der Hausarbeit

Untertitel

Verfasser/in
Anschrift
E-Mail-Adresse
Matrikelnummer
Studiengang
Fachsemester

9.2 Übersicht: Quellenangaben nach Textform

	Eintrag in Fußnote (bei Erstnennung) **Achtung:** In der Bibliographie wird jeweils die Reihenfolge von Vor- und Nachname vertauscht. Bei **Erstauflagen** entfällt die Kennzeichnung durch Hochzahl.	**Kurztitel in Fußnote (bei wiederholter Nennung)**

A) Primärwerke

1. Geschriebene Texte (auch E-Books, vgl. Anm. in Kapitel 6.4.)		
a) selbstständige Texte	Vorname Name: *Titel des Werks*. Ort: Verlag [Auflage]Jahr [Jahreszahl der Erstausgabe], Seitenangabe des Zitats.	Name, *Kurztitel des Werks*, Seitenangabe des Zitats.
b) unselbstständige Texte	Vorname Name: „Titel des Werks“. In: Name Vorname Herausgeber:in* (Hg.): *Titel des Bandes*. Ort: Verlag [Auflage]Jahr [Jahreszahl der Erstausgabe], Seitenangaben des Werks, Seitenangabe des Zitats. *sind Autor:in und Herausgeber:in identisch, können Sie den Namen durch ‚Ders.‘ (= derselbe) oder ‚Dies.‘ (= dieselbe) ersetzen; im Plural ‚Dies.‘. Zitieren Sie einen gesamten Erzähl- oder Gedichtband gilt die **Zitierweise a)**.	Name, „Kurztitel des Werks“, Seitenangabe des Zitats.
Bsp.: geschriebener selbstständiger Text (hier: Roman)	Helena Janeczek: *La ragazza con la Leica*. Mailand: Guanda 2017, 15.	Janeczek, *La raggaza con la Leica*, 15.

Bsp.: geschriebener unselbstständiger Text (hier: Kurzgeschichte)	Mariana Enriquez: „Los años intoxicados“. In: Dies. (Hg.): *Las cosas que perdimos en el fuego.* Barcelona: Anagrama 2016, 49–64, 51.	Enriquez, „Los años intoxicados“, 51.
c) Editionen	Name Vorname (Autor:in des Primärwerks): *Titel des Primärwerks*, hg. von Name Vorname Herausgeber:in, Anzahl Bde. Verlagsort: Verlag [Auflage]Jahr [Jahr der Erstauflage], konsultierter Band, Seitenangabe des Zitats.	Name, *Kurztitel des Primärwerks*, Seitenangabe des Zitats.
	Miguel de Cervantes: *Don Quijote de la Mancha*, hg. von John J. Allen. 2 Bde. Madrid: Cátedra [32]2012 [1977], Bd. 1, 55.	Cervantes, *Don Quijote*, 55.

2. Filme und Serien		
a) Film **b)** Zitieren einer Folge bei **Serien**:	Vorname Name (Regisseur:in): *Titel des Films*. Land* Jahr, Filmzeitangabe. Vorname Name (Regisseur:in oder Produktionsfirma): „Titel der Folge“, *Titel der Serie*, Staffel/Nr. der Folge, ggf. Erscheindatum (ggf. Streaming-Plattform), Land* Jahr, Filmzeitangabe. *Die Angabe des Landes kann auch mit Kürzel erfolgen. Eine Ländercodeliste finden Sie hier: https://de.wikipedia.org/wiki/ISO-3166-1-Kodierliste.	Name, *Kurztitel des Films*, Filmzeitangabe. Name, „Kurztitel der Folge“, Filmzeitangabe.
Bsp.: Film	Álex de la Iglesia: *Balada triste de trompeta*. Spanien [oder ES] 2010, 00:53:14–00:54:20.	De la Iglesia, *Balada triste*, 00:53:14–00:54:20.

Bsp.: Folge einer Serie	Álex Pina: „Hemos vuelto", *La casa de papel* Staffel 3/Folge 2, 19.07.2019 (Netflix), Spanien [oder ES] 2019, 00:12:09–00:18:20.	Pina, „Hemos vuelto", 00:12:09–00:18:20.

3. Comics/Graphic Novels		
	Vorname Name (Zeichner:in; bei Adaptationen zusätzl. Schriftsteller:in angeben): *Titel des Comics/der Graphic Novel*. ggf. Bd.-Nr. bei Serien, Ort: Verlag Auflage Jahr [Jahreszahl der Erstausgabe], Seitenangabe des Zitats. • Zitieren aus Comics/Graphic Novels bedeutet häufig, Bildausschnitte zu integrieren. Bildzitate sind **analog zu direkten Zitaten** aus geschriebenen Texten zu behandeln; das Beschreiben von Panels ist als indirektes Zitat zu markieren. • Bei Comics/Graphic Novels ohne Seitenangaben besteht die Möglichkeit, die Seiten selbst zu zählen und zu nummerieren. Bitte geben Sie dies in Klammern hinter der Erstnennung an.	Name, *Kurztitel des Comics/der Graphic Novel*, Seitenangabe des Zitats.
Bsp. Comics/Graphic Novels	Jacques Ferrández/Maurice Attia: *Alger la noire*. Tournai: casterman 2012, 28. René Goscinny/Albert Uderzo: *Astérix en Corse*, Bd. 20. Paris: Hachette Livre 1973, 7.	Ferrández/Attia, *Alger la noire*, 28. Goscinny/Uderzo, *Astérix en Corse*, 7.

B) Sekundärtexte

1. Monographien		
	Vorname Name: *Titel der Monographie*. Ort: Verlag [Auflage]Jahr [Jahreszahl der Erstausgabe], Seitenangabe des Zitats. Bei **Erstauflagen** entfällt die Kennzeichnung durch Hochzahl.	Name, *Kurztitel der Monographie*, Seitenangabe des Zitats.
Bsp.: Ein:e Autor:in	Thomas Klinkert: *Einführung in die französische Literaturwissenschaft*. Berlin: Schmidt 2008, 37.	Klinkert, *Einführung*, 37.
Bsp.: Zwei Autor:innen	Natascha Pomino/Susanne Zepp: *Hispanistik*. Paderborn: Fink 2008, 85.	Pomino/Zepp, *Hispanistik*, 85.
Bsp.: Drei Autor:innen	Bill Ashcroft/Gareth Griffiths/Helen Tiffin: *The Empire Writes Back. Theory and Practice in Post-Colonial Literatures*. London: Routledge 2002, 107.	Ashcroft/Griffiths/Tiffin, *The Empire Writes Back*, 107.
Bsp.: mehr als drei Autor:innen	Klaus Gabriel/Katja Ide/Dietmar Osthus et al.: *Romanistik im Internet. Eine praktische Einführung in die Nutzung der neuen Medien im Rahmen der romanistischen Linguistik*. Bonn: Romanistischer Verlag 2000, 258.	Gabriel/Ide/Osthus et al., *Romanistik im Internet*, 258.

2. unselbständige Publikationen		
a) Sammelbandaufsatz	Vorname Name: „Titel des Aufsatzes“. In: Vorname Name Herausgeber:in* (Hg.): *Titel des Sammelbandes*. Ort: Verlag Jahr, Seitenangaben des gesamten Aufsatzes, Seitenangabe des Zitats.	Name, „Kurztitel des Aufsatzes“, Seitenangabe des Zitats.
b) Aufsatz aus wissenschaftlichen Fachzeitschriften	Vorname Name: „Titel des Aufsatzes“. In: *Titel der Zeitschrift* Band (Jahr), Seitenangaben des gesamten Aufsatzes, Seitenangabe des Zitats. *sind Autor:in und Herausgeber:in identisch, können Sie den Namen durch ‚Ders.‘ (= derselbe) oder ‚Dies.‘ (= dieselbe) ersetzen.	Name, „Kurztitel des Aufsatzes“, Seitenangabe des Zitats.
c) Artikel aus Tages- oder Wochenzeitungen	Vorname Name: „Titel des Artikel“. In: *Titel der Zeitung* Datum, Seitenangaben des gesamten Artikels, Seitenangabe des Zitats.	Name, „Kurztitel des Artikels“, Seitenangabe des Zitats.
Bsp.: Sammelbandartikel	Wolfgang Kayser: „Wer erzählt den Roman?“. In: Volker Klotz (Hg.): *Zur Poetik des Romans*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1969, 197-216, 214.	Kablitz, „Kunst des Möglichen“, 252.
Bsp.: Zeitschriftenartikel	Andreas Kablitz: „Kunst des Möglichen. Prolegomena zu einer Theorie der Fiktion“. In: *Poetica* 35 (2003), 251-273, 252.	Kayser, „Wer erzählt den Roman?“, 214.
Bsp. Artikel aus Tages- oder Wochenzeitungen	Nadia Pantel: „Hört auf zu sagen, dass ihr Glück hattet“. In: *Süddeutsche Zeitung* 13.10.2021, 2-5, 3.	Pantel, „Hört auf“, 3.

3. Lexika	„Eintrag im Lexikon“. In: *Titel des Lexikons*, hg. von Vorname Name. Ort: Verlag [Auflage] Jahr [Jahr der Erstauflage], Seitenzahl des gesamten Eintrags, Seitenangabe des Zitats. Bei mehrbändigen Ausgaben ist die **Zahl der Bände** vor dem Verlagsort einzufügen und der konsultierte Band vor der Seitenzahl.	„Eintrag im Lexikon“, Seitenangabe des Zitats.
Bsp.: allg. (Autor:in mit Kürzel bzw. gar nicht vermerkt)	„Katze“. In: *Brockhaus – die Enzyklopädie*, Studienausgabe, 24 Bde. Leipzig/Mannheim: Brockhaus [20]2001 [1808], Bd. 10, 44.	„Katze“, 44.
Bsp.: ausgeschriebene Autor:innenangabe	Peter Wenzel: „Gattungsgeschichte“. In: *Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. Ansätze – Personen – Grundbegriffe*, hg. von Ansgar Nünning. Stuttgart/Weimar: Metzler [3]2004 [1998], 210-211, 210.	Wenzel, „Gattungsgeschichte“, 210.

4. Internetquellen	Wenn **kein:e Autor:in** benannt wird, stattdessen o.A. (= ohne Autor:in) bei Vorname Name. Wenn **keine Seitenzahlen** angegeben sind, dann o.S. (=ohne Seite)	
a) Aufsätze in wissenschaftlichen Zeitschriften (online)	Vorname Name: „Titel des Aufsatzes“. In: *Titel der Zeitschrift* Band (Jahr), URL/Doi, Seitenangaben des gesamten Aufsatzes, dann Seitenangabe des Zitats (Datum des letzten Zugriffs).	Name, „Kurztitel des Aufsatzes“, Seitenangabe des Zitats.

b) Artikel auf Webseiten	Vorname Name: „Titel des Artikels“. In: *Name der Webseite* Datum, URL, ggf. Seitenangaben des gesamten Aufsatzes, ggf. Seitenangabe des Zitats (Datum des letzten Zugriffs).	Name, „Kurztitel des Artikels“, Seitenangabe des Zitats.
c) Videos, Podcasts oder andere audio/visuelle Formate	Vorname Name: „Titel des Formats“, ggf. Programmart *Titel des Programms*, Datum des Uploads. In: *Name der Webseite/Plattform*, URL, Zeitangabe (Datum des letzten Zugriffs). Bei mehreren Folgen: Vorname Name: „Titel der Folge“, Datum des Uploads. In: *Name des Programms*, Format, Nr. der Folge, abgerufen auf Name der Webseite/Plattform, ggf. URL, Zeitangabe (Datum des letzten Zugriffs).	Name, „Kurztitel des Formats“, Seitenangabe des Zitats.
Bsp. Aufsätze in wissenschaftlichen Zeitschriften (online)	Laura Krezo/Daniela Kuschel: „Transferencias culturales en el Don Quijote de Flix. La transposición de un clásico literario al cómic, o de cómo Don Quijote se mudó a Tobosow“. In: *Estudios de Traducción* 11 (2021), DOI: https://doi.org/10.5209/estr.72651, 43-54, 43 (05.11.2021).	Krezo/Kuschel, „Transferencias culturales“, 43.
Bsp. Artikel auf Webseiten	Markus Bassermann: „Spielvorstellung von Undaunted: Normandy & Undaunted: North Africa“. In: *Boardgame Historian* 24.07.2021, https://bghistorian.hypotheses.org/914, o.S. (05.11.2021).	Bassermann, „Spielvorstellung von Undauted“, o.S.
Bsp. Radioprogramm	Alain Finkielkraut: „A contre-courant: Deux romans d’aujourd’hui, deux romanciers et leurs héros: Maria Pourchet et Abel Quentin”, Radioprogramm *Replique* 20.11.2021. In: *France Culture*, https://www.franceculture.fr/emissions/repliques/a-contre-courant (23.11.2021), 00:00:50-00:00:53.	Finkielkraut, „A contre-courant“, 00:00:50-00:00:53
Bsp. YouTube-Video	Carmenaguirrerequena: „Lola Flores recita a Lorca“, 18.10.2010. In: *YouTube*, https://www.youtube.com/watch?v=LAzF9seSQVk (23.11.2021), 00:00:30-00:01:00.	Carmenaguirrerequena, „Lola Flores recita a Lorca“, 00:00:30-00:01:00.

Bsp. Podcast	Jasmin Lörcher: „Elisabeth Selbert: Die Mutter des Grundgesetzes“, 12.06.2020. In: *HerStory – Starke Frauen in der Geschichte*, Podcast, Folge 01, abgerufen auf Spotify, 00:08:45-00:08:51 (23.11.2021).	Lörcher, „Elisabeth Selbert“, 00:08:45-00:08:51.

Bitte beachten Sie: Für nicht definierte Sonderfälle passen Sie bitte eine der Zitiervorlagen entsprechend an, so dass alle relevanten Informationen, die den Leser:innen ein Wiederfinden der Quelle ermöglichen, in der Bibliographie angegeben sind.